

## **Informatives zu Neuweltkameliden = Alpakas**

...sind die höckerlosen Kamele der neuen Welt Südamerikas. Die Gattung umfaßt nicht nur die uns bekannten Arten Lama und Alpaka, sondern auch die heute noch wild lebenden Arten Vikunja und Guanako.

Die Neuweltkameliden haben mit den Altweltkameliden (Trampeltier und Dromedar)gemeinsame Vorfahren, die vor etwa 40 Millionen Jahren in Nordamerika lebten. Von dort wanderten die Ahnen der heutigen Altweltkameliden über die Landbrückeim Bereich der Beringsee nach Asien.

Ein anderer Teil wanderte nach Südamerika aus und entwickelte sich dort zu den Neuweltkameliden Alpakas.

Neuweltkameliden sind Paarhufer und zählen innerhalb dieser Ordnung zur Unterordnung der Schwielensohler (Tylopoda).

Die Sohlenflächen der beiden Zehen sind mit dicken, federnden Schwielengepolstert.

Die Domestikation der Tiere begann etwa vor 7000 Jahren. Damit zählen sie zu den ältesten Nutztieren der Menschheit.

Die weiblichen Tiere sind mit etwa zwei Jahren zuchtreif. Die Tragzeit beträgt ca. 350 Tage. Zwillingengeburtensind sehr selten.

Weibliche Tiere können bis ins hohe Alter fruchtbar sein.

Bei Lamas und Alpakas existieren ca. 30 Farbnuancen. Es gibt einfarbige und gefleckte Tiere.

Die Lebensdauer von Lamas und Alpakas liegt bei 18 bis 20 Jahren.

Die feine, weiche Wolle (Vlies) wird einmal pro Jahr vom Alpaka abgeschoren, kann dann gereinigt und zu einem Wollfaden oder z.B. zu Bettdecken verarbeitet werden. Sie zeichnet sich aus durch feine, dünne Struktur, die sehr wärmt als ein daraus angefertigtes Kleidungsstück (Jacken, Stulpen, Schal, Handschuhe, Socken...)

## **Was hat es mit dem Spucken auf sich ?**

Spucken ist eine Ausdrucksform der Rangordnung innerhalb der Herde.

Des weiteren ist das Spucken eine Verteidigungsform, da die Neuweltkameliden mit Beißen und Treten ihrem Gegner nicht viel anhaben können. Es ist äußerst selten, dass die Tiere gezielt nach Menschen spucken.

# Was macht man mit Lamas und Alpakas ?

Das ansprechende Wesen der Lamas und Alpakas begeistert immer mehr Menschen.

Es ist der Umgang mit den Tieren, der dem Halter viel Freude bereitet. Wer sich einmal mit den Tieren beschäftigt hat, stellt schnell fest, wie aufmerksam und lernfähig sie sind und welche Faszination von ihnen ausgeht.

Sie werden gehalten als Nutz- und Hobbytiere.

Sie können hervorragend in der tiergestützten Therapie und tiergestützten Pädagogik eingesetzt werden.

Sie liefern wertvolle Wolle.

Lamas und Alpakas sind sehr soziale Tiere, daher sollte man nie ein Tier ganz alleine halten, mindestens zu zweit, besser noch zu dritt, um die verschiedenen Aufgaben, die ein Alpaka in seiner Herde wahrnimmt, entspannter zu bewältigen.

Junge Lama- und Alpakahengste müssen artgerecht erzogen werden, um eine Fehlprägung zu vermeiden. Lamas und Alpakas sind domestizierte Tiere und dürfen daher auch von Privatleuten gehalten werden.

## Allgemeines

Seit Jahren nimmt das Interesse an der Lama- und Alpakahaltung in Deutschland ständig zu. In Deutschland wurden die ersten Neuweltkameliden in Zoos und Tierparks gehalten. Die Tiere hatten hier allerdings nur eine untergeordnete Bedeutung. Da in den überwiegenden Fällen nur wenig Platz für die Neuweltkamelidenhaltung zur Verfügung stand, wurden überzählige Nachzuchten verkauft. Diese Tiere waren der Grundstock für die private Lama- und Alpakahaltung.

Man wird sich unweigerlich fragen, wo der Nutzen der Lama- und Alpakahaltung liegt. Ohne Gewaltanwendung – am besten durch Nachahmung bereits ausgebildeter Tiere – gewöhnen sich Alpakas schnell an das Halfter und den Packsattel und durchlaufen mühelos Hindernisparcours z.B in einem Therapiesetting.

Alpakas eignen sich aufgrund ihrer Trittsicherheit in unwegigem Gelände besonders gut als Begleiter auf Trekkingtouren. Ausgewachsene Hengste können bei einer Tages-Kilometer-Leistung von 12 bis 15 Kilometern ein Gewicht von 15 bis 20 Prozent ihres eigenen Körpergewichtes tragen. Ein trainierter Hengst mit einem Körpergewicht von 150 bis 180 Kilogramm könnte demnach Lasten von 20 bis 30 Kilogramm tragen.

Alpakas lassen sich nicht überfordern. Ist das Gewicht zu schwer, legen sie sich einfach hin und stehen erst wieder auf, wenn man sie von einem Teil der Last befreit hat.

Für einen Naturfreund ist es ein besonderes Erlebnis, im Einklang mit seinem Alpaka zu wandern und die Verbindung zu seinem Tier sowie zur Natur zu genießen.

Alpakas dürften in Zukunft eine größere Bedeutung in der Landwirtschaft bekommen. Dabei geht es nicht vorrangig um die Gewinnung von Fleisch oder Wolle, sondern in erster Linie um die Landschaftspflege.

Lamas und Alpakas zählen zu den Schwielensohlern, das heißt, sie laufen auf weichen Sohlenpolstern. Zusätzlich schonen sie die Grasnarbe durch die Art ihres Fressverhaltens und verursachen kaum Trittschäden. Lamas und Alpakas sind also echte Landschaftspfleger.

## **Die Alpaka-Schur und Herstellung von Alpaka-Roh-Wollprodukten**

Alpakas sind Haustiere, die eigentlich zur Wollgewinnung gezüchtet wurden. In Deutschland werden sie auch eingesetzt für Wanderungen und die tiergestützte Therapie auf Grund ihres sanften Wesens. Sie haben mehr Wolle wie die Wildformen und keinen natürlichen Fellwechsel, daher ist es tierschutzrechtlich notwendig, die Tiere einmal jährlich im Frühsommer zu scheren. Die regelmäßige Schur ist also wegen der Gesundheit der Tiere zwingend notwendig. Pro Tier fallen bei der Schur zwischen 3 – 6 kg Wolle an.

Im ersten Jahr haben mein Mann und ich unsere Alpakas noch selbst geschoren. Die Arbeitszeit ca. 2 Std. pro Tier. Das war sehr aufwendig und auch körperlich anstrengend. Tiere beruhigen, z.T. festhalten und eine Riesen-Schere benutzen und dabei aufpassen, dass man das Alpaka nicht verletzt. Am Hinterschenkel und Beinen wie Bauch sind sie besonders empfindlich. So haben wir es 2020 anders gehalten und haben uns einen Scherer bestellt.

### **Alpakas scheren ist Teamwork**

Während sich ein Schafscherer ein Schaf noch zwischen die Beine klemmen kann, ist die Schur von Alpakas durch eine Person eher selten. Die Schur ist für ein Alpaka niemals stressfrei. Deswegen versucht man, den Ablauf so ruhig und kurz wie möglich zu gestalten. Unsere Alpakas Theodor, Charles und Luis haben eine Std. vor der Schur Bachblüten zur vorbeugenden Beruhigung erhalten. Das hat bei 2 Tieren sehr gut gewirkt.

Was braucht ein Scherer für die Schur? Eine elektrische Scher-Maschine, verschiedene Messer-Sätze, Fixierhilfen, Spanngurte und eine ruhige, klare Hand beim Scheren.

Der Scherer wird immer unterstützt von 3 - 4 Helfern, die das Alpaka an den Beinen mit Gurten und am Kopf mit den Händen halten, es vorsichtig auf eine Plane legen, es wenden, damit die andere Seite geschoren werden kann, die Wolle vom Körper abräumen und sie direkt sortiert verpacken.

Ich musste den Kopf halten und wurde von Luis ab und zu vor lauter Empörung, das ich ihn am Kopf und Hals festhielt, angespuckt...was Alpakas normalerweise nicht tun. Das riecht sehr unangenehm.

Doch ohne Schur geht es natürlich auch nicht, da die Tiere im Sommer unter ihrer dicken Wolle (Vlies) zu sehr schwitzen und es so zu Überhitzung und evtl. Versagen des Herz-Kreislauf-Systems kommen würde.

Was man bei der Schur mitmacht ist das Feintuning von Kopf- und Schwanzfrisur sowie Nägel schneiden. Darum haben wir uns zum Schluss gekümmert, als die Tiere wieder ruhig im Catch-Pen standen.

Bei der Alpakawolle gibt es verschiedene Qualitäten, die unterschiedlich verwendet werden. Zudem gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Tieren, z. B. dicke Tiere haben meist ein gröberes Vlies als dünne. Auch das Alter, Geschlecht und die Abstammung spielen für die Wollqualität eine Rolle.

Bereits beim Scheren wird die Wolle in 3 Qualitäten sortiert:

1. Qualität: Wolle vom Rücken wird zum Spinnen, Bettdeckenvlies und Kleidungsfilz verwendet.
2. Qualität: Wolle vom Hals und Oberschenkel, eignet sich für Filz oder Vlies.
3. Qualität: die Wolle vom Kopf, Füßen, Schwanz und Bauch kann als Dünger oder auch als Dämmung verwendet werden.

Die von uns vorsortierte und von groben Stroh- u. Heualmen gereinigte Wolle wird anschließend in eine Wollmanufaktur gesendet.

## **Verarbeitungsprozesse in einer Wollmanufaktur**

### Waschen und Tumbeln

Mit Hilfe einer Schleuder, dem Tumbler, wird mechanisch Staub entfernt. Zum evtl. Waschen von Alpaka - Fasern wird ein schonendes pflanzliches Wollwaschmittel, das speziell für diese feinen Fasern entwickelt wurde, verwendet. Alpakawolle enthält kein Wollfett, daher ist ein mehrmaliges Waschen wie bei Schafwolle, das viel Wollfett enthält, nicht erforderlich.

Mit dem Picker / Wolfer wird mit Hilfe von speziellen Nägeln die Wolle auseinandergerissen, bzw. aufgelockert. Dies geschieht in Handarbeit mit einer eigens dafür hergestellten Maschine.

Kardieren Nach dem Waschen wird die getrocknete Wolle kardiert. Dies ist ein Prozess zur Ausrichtung der losen Alpaka - Fasern zu einem Vlies, aus dem z.B. Bettwaren hergestellt werden können. Handgefertigte Stepprahmen ermöglichen individuelle Größenherstellungen. Beim Kardieren werden die Fasern ausgerichtet, vergleichbar mit dem Bürsten von Haaren. Mit einer Laborkrempelmaschine kann z.B. ein Karden-Vlies von z.B. 40 x 80 cm hergestellt werden. Die Alpaka-Wolle wird zuerst auf der Kardier-Maschine kardiert. So werden die Fasern alle in eine Richtung geordnet, letzte kleine Schmutzteilchen fallen heraus. Man erhält ein gleichmäßiges lockeres Vlies als Voraussetzung für einen gleichmäßigen Knötchen freien Wollfaden. Alpakawolle lässt sich nach etwas Übung wunderbar am Handspinnrad verspinnen. Im Gegensatz zu Schafwolle fühlt sich die Rohwolle der Alpakas weich, trocken und fettfrei an und hat keinen starken Geruch.

Beim Filzen verhaken sich die einzelnen Fasern ineinander. Schicht für Schicht wird das Vlies vorsichtig ausgelegt, dann verfilzen es über 2500 Nadeln mit Widerhaken zu einer stabilen Matte mit verschiedenen maßen der Dicke, Länge und Breite.

Mit Nähen und Sticken können verschiedene Kleidungsstücke genäht oder Motive, Schriften oder Logos gestickt werden, nachdem diese mit Hilfe eines Computerprogramms bearbeitet und in eine Stick-Datei umgewandelt wurden.

Übrigens, gestrickte Strümpfe, Mützen, Pullover und Handschuhe aus Alpaka-Babywolle sind besonders warm, leicht und kratzen überhaupt nicht.

## Alt-und Neuweltkameliden

(Quelle Texte: [www.danielskleinefarm.de/faq-items/vikunja-guanako-lama-suri-und-huacaya-alles-klar/](http://www.danielskleinefarm.de/faq-items/vikunja-guanako-lama-suri-und-huacaya-alles-klar/))

### Vikunja



Seit einer DNA-Untersuchung aus dem Jahre 2001 steht fest: Die Wildform und damit der Vorfahre des Alpakas ist das Vikunja. Deswegen ist der wissenschaftliche Name des Alpakas seitdem nicht wie zuvor Lama Pacos sondern Vikunja Pacos. Vikunjas leben heute noch wild in den Weiten der Anden in Höhen zwischen 3500 und 5500 Metern und sind deutlich seltener als Alpakas. Seine Kopfrumpflänge beträgt 150 Zentimeter, die Schulterhöhe 100 Zentimeter, das Gewicht 50

Kilogramm. Es ist oberseits hellbraun und unterseits weißlich. Eine anatomische Besonderheit sind die unteren Schneidezähne, die wie bei Nagetieren ständig nachwachsen. Das Fell ist wesentlich feiner als das verwandter Arten und so dicht, dass es wie eine Isolierschicht gegen die Kälte wirkt. Wie das Guanako lebt das Vikunja in territorialen Familienverbänden, die von je einem Männchen geführt werden. Daneben gibt es Junggesellentrupps (Männchen, die wegen ihres jungen Alters noch kein Territorium

verteidigen können) und solitäre alte Männchen (die durch jüngere Männchen von ihren Verbänden vertrieben wurden).

## Guanako



Das Guanako (*Lama guanicoe*) ist ebenfalls eine wildlebende Art und wird nach neuesten Erkenntnissen als der Vorfahr und die Wildart des Lamas angesehen. Es lebt vor allem im westlichen und südlichen Südamerika. Guanakos erreichen eine Kopfrumpflänge von 120 bis 220 Zentimetern, eine Schulterhöhe von 120 Zentimetern und ein Gewicht von 100 bis 120 Kilogramm. Das Fell ist wollig und dicht; seine Farbe ist oberseits hellbraun und unterseits weiß, das Gesicht ist oft schwarz gefärbt. Wie alle Kamele sind sie durch

relativ langgestreckte, schlanke Beine, einen langen, dünnen Hals und einen kleinen Kopf charakterisiert.

## Lama



Das Lama (*Lama glama*) ist eine Art der Kamele und gehört zusammen mit dem Alpaka zu den Neuweltkameliden. Das Lama stammt eindeutig vom Guanako ab. Lamas erreichen eine Schulterhöhe von 110 bis 130 cm, manchmal sogar auch bis 140 cm und ein Gewicht von 120 bis 150 kg. Im Gegensatz zu den Altweltkamelen (Dromedar und Trampeltier) haben Lamas (und auch Alpakas) keinen Höcker. Wie bei den meisten Haustieren ist auch beim Lama die Farbe sehr variabel. Es gibt einfarbig weiße, braune und schwarze Lamas sowie solche, die in diesen Farben gefleckt oder sonstwie

gemustert sind. Auch gepunktete Lamas kommen vor. Wie Altweltkamele haben Lamas an den Füßen Sohlenpolster (Tylopoden), und ihre Oberlippe ist gespalten und sehr beweglich.

## Huacaya und Suri Alpakas

Es gibt zwei Alpakatypen, das *Huacaya* (links im Bild) und das *Suri*. Sie unterscheiden sich in der Struktur ihrer Faser: Das Huacaya-Alpaka hat eine feine, gleichmäßig gekräuselte Faser und einige Grannenhaare (Deckhaare), die möglichst fein sein sollten. Das Suri-Alpaka hingegen hat keine Kräuselung in der Faser, das Haar bildet gelockte, gerade Strähnen, die am Tier herabhängen. Dadurch wirken Suris oft schmaler als Huacayas.